



Landkreis Ammerland
Amt für Umwelt- und Klimaschutz
Hendrik Lehnert
Ammerlandallee 12
26655 Westerstede

Westerstede, den 23.10.2022

Antrag auf finanzielle Förderung des Einsatzes der Veitshöchheimer Hanf-Mix Blümmischung für Biogasanlagen 2022

Sehr geehrter Herr Lehnert,

der Ammerländer Landvolkverband setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt der Artenvielfalt im Ammerland ein und initiiert und unterstützt vielfältige Projekte gerade in Bezug auf den Insektenschutz. Seit 2020 setzen mehrere Biogasanlagenbetreiber die mehrjährige Veitshöchheimer Hanf-Mix-Mischung mit Wildpflanzen für die Biogasproduktion ergänzend ein. 2020 wurde die Mischung auf 8,3 ha und 2021 nochmal auf 6,8 ha zusätzlich ausgesät. Der Kreisausschuss des Landkreises Ammerland hat uns 2020 für dieses Projekt antragsgemäß eine Förderung von 4000 € und 2021 5775 € gewährt, wofür wir sehr dankbar sind.

Durch Wildpflanzenmischungen für Biogasanlagen lassen sich die Forderung nach mehr Biodiversität und Produktivität auch auf konventionellen Äckern verbinden. Die Hanf-Mix-Mischung der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim wurde ausgewählt, da sie das Ergebnis jahrelanger wissenschaftlicher Forschung hinsichtlich einer ertrag- und artenreichen mehrjährigen Blümmischung für Biogasanlagen darstellt.

Die Mischung besteht aus 30 einjährigen und mehrjährigen Wild- und Kulturpflanzen und ist darauf abgestimmt, ein reiches Blütenangebot mit hoher Biomasseproduktion zu verbinden. Hierfür werden sowohl Arten mit hoher ökologischer Wertigkeit als auch besonders massewüchsige Arten eingesetzt, wie beispielsweise der Rainfarn, der ab dem dritten Standjahr Hauptmasseträger ist. Der namensgebende Hanf hingegen dient den mehrjährigen Wildstauden als Ammenpflanze bei ihrer Etablierung und liefert im ersten Jahr, zusammen mit den Sonnenblumen, die Masse für die Biogasanlage.

Ergebnisse

Die Ergebnisse waren aufgrund unterschiedlicher Böden, Vorfrüchte, Witterungsverhältnisse und Aussattermine sehr unterschiedlich. Auf einer Fläche in Ihausen sind die Pflanzen nach der Keimung aufgrund ausgeprägter Trockenheit nicht aufgelaufen, so dass hier später eine andere Kultur eingesät wurde. Auf anmoorigen Böden in Kayhausen hat die Mischung, auch aufgrund niederschlagsbedingt später Aussaat im Jahr 2021, ebenfalls die Erwartungen sowohl hinsichtlich der Anzahl aufgelaufener Arten als auch in Bezug auf den Ertrag nicht erfüllt. Auch diese Flächen wurden daher inzwischen wieder umgebrochen und alternative Kulturen eingesät. Sehr gut entwickelt hat sich die Mischung auf der Fläche von Felix Müller in Rastede, Peter Beeken in Westerloy und Jürgen Henken in Eggeloge. Angefügt sind Fotos aus der Vegetationsperiode 2022.

Im September wurde die Hanf-Mix-Mischung geerntet und einsiliert. Die Erträge variierten stark und lagen zwischen 5 und 10 t Trockenmasse pro ha. Einzelne Proben sind von der LUFA nasschemisch auf Basis der Inhaltstoffe auf den Gasertrag untersucht worden. Mit einer Probe wurde durch die IBS GmbH ein Gärversuch durchgeführt, da mit einem Einfluss der ätherischen Öle im Hanf auf die Bakterien gerechnet werden musste. Unter Berücksichtigung des geringeren Biomasseertrages der Mischung und des geringeren Methangehaltes in der organischen Substanz im Vergleich zu Mais ergab sich auf den Flächen ein Methanertrag pro ha von 40 - 60 % des Methanertrags von Silomais. Dies bedeutet, dass pro ha ausgesäeter Hanf-Mix-Mischung mindestens 40 % des Methanertrages anderweitig durch entweder mehr Flächeneinsatz oder den Zukauf von Maissilage durch die Biogasanlagenbetreiber generiert werden muss.

Im Jahr 2022 wurden keine neuen Flächen mit der Veitshöchheimer Hanf-Mix-Mischung angesät. Von der 2020 und 2021 angesäten Fläche sind noch 9 ha im zweiten und dritten Jahr vorhanden. Da auch im zweiten und dritten Standjahr mit einem Methanertrag von maximal 40- 60 % pro ha im Vergleich zu Silomais gerechnet werden muss, möchten wir den Landwirten erneut einen finanziellen Ausgleich zahlen und daher noch einmal eine Förderung durch den Landkreis Ammerland in einer Höhe von insgesamt 3150 € beantragen.

Die Biogaserzeugung aus Wildpflanzen bietet eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Anbausystemen, erhöht die Biodiversität in der Agrarlandschaft, wertet die Kulturlandschaft für den Tourismus auf und fördert die öffentliche Akzeptanz für die Biogasproduktion. Daher gibt es zukünftig zwei neue Fördermaßnahmen. Im Rahmen der Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen ist dies die AN 1- Anbau mehrjähriger Wildpflanzen (Verpflichtungszeitraum 5 Jahre, Fördersatz 685 € pro ha) und das Förderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die Richtlinie „Mehrjähriger Wildpflanzenanbau“ zur Energiegewinnung (Nds. MBL Nr. 21/2021, 3jährig, Fördersatz 500 €/ha). Beide Förderprogramme sind jedoch hinsichtlich der Förderkriterien so gestaltet, dass die Hanf-Mix-Mischung nicht eingesetzt werden kann. Eine Anfrage an das Ministerium mit der Bitte auf Erweiterung der akzeptierten Mischungen (auf der Bewertungsgrundlage der Anzahl der ökologisch wertvollen Arten) wurde leider negativ beschieden. Wir werden daher interessierten Landwirten zukünftig raten, die BG 90- Wildpflanzenmischung einzusetzen, um an den

Förderprogrammen teilnehmen zu können, obwohl sie deutlich weniger Pflanzenarten enthält und auch der Methanertrag pro ha etwas geringer ist. Durch die 5-jährige Untersuchung der LjN mit dem 3 N-Kompetenzzentrum und ML liegen auch für diese Mischung Erfahrungen von Biogasanlagenbetreibern in unserer Region vor. Nur auf der Grundlage von Erfahrungen mit dem Einsatz von Wildpflanzenmischungen in der regionalen Praxis kann Überzeugungsarbeit in der Landwirtschaft erfolgreich sein. Wir würden uns über eine Förderung für das Jahr 2022, in dem die Förderprogramme noch nicht genutzt werden konnten, in der Höhe von 3150 € durch den Landkreis Ammerland sehr freuen und bitten gegebenenfalls auf Überweisung des Betrages auf das Konto: **DE87 2806 0228 1201 0480 04.**

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Dr. Tatjana Hoppe